

Sorben wollen eigenes Parlament

Minderheit strebt nach Unabhängigkeit

Von JÜRGEN HELFRICHT

Bautzen – Sie sind die Ureinwohner Sachsens mit eigener Schrift und Sprache, bewahren sich seit 1400 Jahren Kultur und Riten. Jetzt fordern die letzten 60 000 Sorben in Sachsen und Brandenburg mehr Rechte. Gestern starteten sie ihre große Aktion, mit der sie die Anerkennung als selbstständiges Volk und ein SorbenParlament fordern.

Sprecher Dr. Martin Walde (64) vom „Serbski Sejm“ (Sorbischer Rat): „Wir Sorben und Wenden wollen endlich unsere eigenen Volksvertreter in freien und geheimen Wahlen wählen dürfen. Dafür braucht es einen Staatsvertrag!“

Wahlberechtigt soll jeder sein, der sich als Sorbe betrachtet oder fühlt. Dr. Walde, Forscher am renommierten Sorbischen Institut: „Da wegen Perspektivlosigkeit immer mehr aus unserem traditionellen Siedlungsgebiet fliehen, muss auch wählen können, wer nicht mehr hier wohnt oder unsere Zunge spricht.“

Die Sorben erhoffen sich mehr Geld, wollen z. B. über Schulen, Sozial- und Kultureinrichtungen bestimmen, die Vernichtung ihrer Dörfer durch die Kohle stoppen.

